



GRUNDWISSEN 9. KLASSE

Schreiben



1. Schilderung

Eine Schilderung ist eine persönlich gefärbte, erlebnisbetonte Wiedergabe von Gegenständen, Landschaften, Tieren, Menschen oder von Situationen und Erlebnissen. Im Vordergrund steht nicht die Handlung, sondern das Darstellen von subjektiven Eindrücken und Empfindungen. Die Schilderung kann in einen kleinen Handlungsrahmen eingebettet sein. Schildern bedeutet also Situationen und Stimmungen möglichst anschaulich wiederzugeben, so wie man sie ganz persönlich erlebt. Es ist eine Mischung aus Beobachtungen, Gefühlen und Gedanken, die einen dabei bewegen.

- Verdeutliche in den ersten Sätzen die Situation!
- Runde am Ende deinen Aufsatz ab (abschließende Handlung, Zurückgreifen auf den Anfang, überraschende Wende, persönliche Beurteilung, zusammenfassender Gesamteindruck, offener Schluss, ...)!
- Stelle dir eine Person und/oder Situation vor und beobachte sie genau! Achte auf Einzelheiten und Typisches:
 - bei Personen: Äußeres, Haltung, Mimik, Gestik, Sprache
 - bei Situationen: Geräusche, Gerüche, Farben, Licht, Eindrücke
- Schildere deine Gedanken und Gefühle!
- Verwende möglichst treffende Verben, Adjektive, Vergleiche und Metaphern! Verwende auch Personifikationen!
- Schreibe im Präsens!
- Verwende die Ich-Form oder führe eine Person ein, welche in die Schilderung eingebunden ist, oder tritt als Autor selbst gar nicht in Erscheinung und stelle dennoch subjektiv das Umfeld dar!

2. Textgebundener Aufsatz

- A. Titel, Verfasser, Textsorte, Quelle, Kerninhalt
- B. Texterschließung und weiterführende Aufgabe
- I. Texterschließung: Inhaltszusammenfassung (mit innerem Aufbau), äußere Form und Wirkung, Textsorte und Merkmale, sprachliche Besonderheiten und Wirkung (Wortschatz, Satzbau, Stilmittel), Zielgruppe, Absicht des Verfassers
- II. Produktionsaufgabe, z. B. Brief, Tagebucheintrag, Werbetext, kurze Erzählung, Leserbrief, weiterführende Erörterung oder ähnliche Aufgabe
- C. Stellungnahme zum Text und / oder Inhalt
- Lies die Erschließungsaufgaben und den Text gründlich durch. Markiere Wichtiges.
 - Belege deine Aussagen mit Beispielen (= Zitaten) aus dem Text. Vergiss dabei nicht die Zeilenangaben.
 - Formuliere mithilfe deiner Notizen die Gliederung. Achte darauf, die vorgegebene Reihenfolge der Aufgaben einzuhalten.
 - Du kannst unter A. den Kerninhalt und unter C. die Stellungnahme in einem Satz zusammenfassen.
 - Schreibe den Aufsatz im Präsens und mit eigenen Worten.
 - Verbinde die einzelnen Feststellungen durch Überleitungen, sodass ein zusammenhängender Text entsteht.

3. Erörterung und Erörterung mit Informationsmaterial

- Thema und Themaerschließung (**Themafrage, Schlüsselbegriffe, Einschränkungen**)
- Verschiedene **Erörterungsarten** (eingliedrig, zweigliedrig, dialektisch, mehrgliedrig)
- **Stoffsammlung** (ggf. mit Hilfe des Informationsmaterials)
- **Stoffordnung**
- **Gliederung**
konventionelle Gliederung mit A,B, C, I, II, III, 1, 2, 3, a, b, c ...
numerische Gliederung mit 1, 2, 3, 1.1, 1.2, 1.3, 1.1.1, 1.1.2...
- **Ausarbeitung des Aufsatzes (ggf. unter Zuhilfenahme des Informationsmaterials)**
- **Einleitung:** gezielte Hinführung (**Begriffserklärung, persönlicher Gedanke/ eigene Erfahrung, statistische Aussage, Zitat, aktuelles Ereignis, historischer Rückblick**)
Aufbau: Variante – Überleitungssatz – Themafrage
- **Hauptteil:** Argumente mit **Behauptung, Begründung, Beispiel(en)**, ggf. Folge(n) / Wirkungen
- **Schluss:** Abrundung (**persönliche Stellungnahme/ eigene Meinung, Folgerung, Hinweis auf mögliche Gefahren, Ausblick auf die Zukunft**)

→ keine Argumente in Einleitung und Schluss wiederholen bzw. neue Argumente hinzufügen!



Textsorten



Bericht

- Detaillierte und **objektive Darstellung eines Sachverhalts**, tagesaktuellen Ereignisses
- Die Überschrift informiert (häufig mit Unterüberschrift) sachlich.
- Ein halbfett gedruckter **Leadtext (Vorspann) fasst die wichtigsten Informationen (W-Fragen) zusammen**.
- Im Hauptteil erfolgt eine ausführliche Darstellung der Nachricht mit Erklärung der Zusammenhänge und Hintergründe. Er **soll den Leser informieren**.
- Die Darstellung ist sachlich, subjektive Äußerungen durch den Berichtersteller fehlen. Der Bericht enthält **häufig direkte und indirekte Rede zur Wiedergabe der Aussagen von Personen**.
- Er wird häufig durch **Illustrationen (Fotos, Grafiken, Karten, Zeichnungen)** ... ergänzt.

Reportage

- Reporter vor Ort, führt Interviews, stellt vielfältige Nachforschungen (=Recherchen) an
- **persönlicher Erlebnisbericht (= subjektiv) und zugleich sachliche Informationen**, Hintergründe bzw. Zusammenhänge (= objektiv) zu aktuellem Thema
- Wechsel zwischen Einzelfalldarstellung und allgemeinen Informationen; zwischen aktuellem Bezug und Allgemeingültigkeit; zwischen anschaulichen Schilderungen und berichtend-beschreibenden Hintergrundinformationen
- persönliche Eindrücke des Reporters durch subjektive und gefühlvolle Sprachgestaltung
- **zum einen Gefühle des Lesers angesprochen, zum anderen Beitrag zur Meinungsbildung**
- Überschrift weckt Neugier
- **häufig halbfett gedruckter Vorspann**
- **meist mit aussagekräftigen Bildern zur Unterstützung der Textaussagen**
- oft Abrundung mit Schlusspointe
- **Verfasser stets namentlich genannt**
- **abwechslungsreiche Sprache (Ellipsen, direkte und indirekte Rede)**



Kommentar

- häufig in Verbindung mit Meldung oder Bericht
- **meist besonderes Layout (Rahmen, Kursivdruck) bzw. bestimmte Stelle in Zeitung**
- **in der Regel keine Bilder**
- **Name des Verfassers immer abgedruckt**
- **persönliche Stellungnahme des Verfassers zu einem konkreten Tagesereignis**
- Begründung der eigenen Meinung durch Argumente und überzeugende Darstellung → Aufzeigen von Hintergründen, Einbettung des Ereignisses in größeren Zusammenhänge, Darstellung von Konsequenzen
- Abwägung unterschiedlicher Auffassungen
- dient der Meinungsbildung des Lesers
- ernsthaft, aggressiv oder amüsant

Kolumne

- **Sonderform des Kommentars**
- in vielen Zeitungen und Zeitschriften regelmäßig, meistens an der gleichen Stelle
- **immer gleiche, besondere optische Aufmachung** (Bild, Zeichnung oder Überschrift)
- häufig immer von demselben Verfasser, namentlich genannt, z. T. auch unter Pseudonym (= Deckname)
- als Thema häufig Alltagserfahrungen und Situationen, die vielen Menschen vertraut sind

Kurzgeschichte

- knappe moderne Erzählung mit kurz gefasster, zunächst sehr alltäglich erscheinender Handlung
- „**Momentaufnahme**“, entscheidender Augenblick oder wichtige Episode im Alltag von wenigen Personen
- **unvermittelter Einstieg mitten in das Geschehen**: oft schon im ersten Satz Person, die nicht in einer Einleitung vorgestellt wurde → Gefühl für Leser, plötzlich zum Schauplatz des Geschehens hinzuzustoßen
- zielstrebige Handlung, meist eine Steigerung durch äußere Handlungsschritte oder **Darstellung der inneren Entwicklung der Hauptfigur, am Ende oft unerwartetes Ereignis** (Pointe, Wende- oder Höhepunkt)
- **offener Schluss**, der Leser zum Nachdenken anregt und meist mit Wende- oder Höhepunkt zusammenfällt
- Personen oft benachteiligte Außenseiter, häufig auch Darstellung eines **Durchschnittsmenschen in einer Konfliktsituation**, die das weitere Leben verändert
- Geschehen oft mit mehrdeutiger, sinnbildlicher Bedeutung (bildhafte Ausdrücke, Dingsymbole)
- **Sprache**: häufig **Alltagssprache**; kurze bzw. unvollständige Sätze; einfacher, eher leicht verständlicher Satzbau; Wiederholungen in Wortwahl und Satzbau; oft direkte Reden oder innere Monologe, Umgangssprache

Anfang 9. Klasse